Der Lecha Patriot.

Jahrgang 20 | Keck, Guth & Troxler, Herausgeber und Eigenthümer. | Allentaun, Pa.—März 15, 1854. | Ein Thaler das Jahr. | № 51.

Haus und Lotte
Zum Privat Verkauf.

Der Unterschriebene bietet hiermit sein schätzbares Haus sammt Lotte, in Obir-Saxon Taunschip, Lecha Caunty, zum Privatverkauf an. Dasselbe ist angenehm gelegen an der öffentlichen Straße die von Allentown nach Charlestown führt, etwa eine Meile westlich [illegible] Kirche bezeichnet, grenzend an Land von Peter Heist, verst. Andreas Walter, Charles E. Christ und andere; enthaltend 6 Acker 62 Ruthen Land. Die Verbesserungen sind ein neues

2stöckiges steinernes Wohnhaus, eine neue Främscheuer und alle andere nöthige Aussengebäude. Ein Brunnen mit niefehlendem Wasser ist bei der Thüre und ein junger Obstbaumgarten auf der Lotte. Das Ganze ist durch neue Pfostenfessen in schicklicher Ordnung eingetheilt und das Land in vorzüglicher Cultivirung. Die Lage würde zu Betreibung irgendeines Handelsgeschäftes vortrefflich passen.

Besitz und unbestreitbares Recht kann auf den nächsten April gegeben werden.

Wegen dem Näheren wende man sich an den Unterschriebenen, der auf dem Eigenthum wohnt, oder an F. K. Wittman, nahe Coopersburg.

Ferdinand Henry.

September 28. ngbv

Schätzbares Liegendes Eigenthum
durch
Privat Handel zu verkaufen.

Da der Unterschriebene gesonnen ist nach Westen zu ziehen, so wünscht er durch privat Handel seine

Schätzbare Bauerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt in Niedermaungie Taunschip, Lecha Caunty, an der Straße von Wesco's Wirthshaus nach Philadelphia führend, stossend an Land von George Redler, John Essen, Thomas Ungert, Aaron Schmeyer und Andern, enthaltend **107** Acker und 138 Ruthen. Darauf befindet sich ein

zweistöckiges steinernes Wohnhaus, ein doppeltes Lehnshaus, steinerne Schweizer Scheuer und gute Stallung wie auch andere Aussengebäude. 3 gute Brunnen mit Pumpen darin sind nahe am Hause und Scheuer. Darauf ist auch ein Baumgarten mit allerlei Obst, ein fliessend Wasser läuft durch den Schwamm. Der Boden des Landes ist kalksteinig. Darauf befinden sich zwei Kalköfen, wovon auch Holzland gekauft werden kann, wenn es verlangt wird.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Unterschriebenen Eigenthümer. Besitz kann bis den ersten April gegeben werden.

Heinrich Jarrett.

Jan. 25. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs den 8ten und Donnerstags den 23. März, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, wird öffentlicher Vendu verkauft werden am Hause des Unterschriebenen in Obermilford Tsp., Lecha Caunty, das folgende persönliche Vermögen, nämlich:

Pferde, wovon zwei gute Sattelpferde sind, [illegible] ist 6 und das ander 4 Jahr alt, eine Stute; 6 Jahr alt, eine der vornehmsten im County, ein geschwinder Fuchsgaul, 4 Jahr alt, 2 Mähre, 10 Jahr alt, ein Lieter, eine tragende Kühre, 7 Kühe, worunter 5 Spätjahrs Kühe [illegible] von der Devonschire Art, ein Devonschire Bull, 6 Stück junges Rindvieh, 10 Stück Schweine worunter zwei Zuchtschweine mit Jungen sind, 4 4-gäuls Wagen und Body, Spriegel und Ketten, ein 1-gäuls Bauernwagen, so gut als neu, ein Rockaway Wagen, für ein und zwei Pferde, 2 Schlitten, ein Jagdschlitten, Pferdegeschirr, Kummete für 5 Pferde, Pflugsgeschirr, Strohsack, Miß- und Heugabeln, eine Fünfterkette, 3 Sperrketten, Kühketten, Fruchtreff, Steif- und Wagonwaage, eine Windmühle, Hebeisen, Schleifstein, ein Paar Heuleitern, zwei Futtertröge, zwei Barrel Essig, Fässer und Ständer, und sonst noch viele Bauern-Artikeln zu umständlich zu melden.

Ferner—Haus-Geräthschaften: Bestehend aus einem Kochofen, ein Ofen, zwei Bettleden, 7 Bettleden, 3 Flüchtische, 2 Ständs, Achtuhr Uhr mit Kasten, 24 Stühle, 3 Bureaus, ein Kleiderschrank, Desk, Milchschrank, Mehlkist, zwei Eisenkessel, Eisenhäfen, Flüchständer, Züber, Butterfaß, 2 Backmulden, Tinke und allerlei andere [illegible]

Es wird alles ohne Rückhalt verkauft, weil der Unterschriebene gesonnen ist nach Westen zu ziehen. Credit von 6 Monaten und Aufwartung wird gegeben von

William Schmoyer.

März 8. nqbV

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 7ten und auf Donnerstag den 9ten März, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Vier junge Schaff-Pferde, zwei davon erst 3 Jahr alt, ein Pferdegeschirr aller Art, 10 Stück Schweine, zwei 4gäuls Wägen, ein 1gäuls Bauernwagen mit Bodies, ein 1gäuls Bauernwagen mit Bodies, Heuleitern, Pflüge und Eggen, ein Pennocks Patent Sä-Maschine, ein [illegible] eine doppelte Walze, Fruchtreff [illegible] Schleifstein, Sperr- und Kühketten, Grubhacke, Schippen, Aexte und Splittgeschirr, und eine Lott Eichen Planken.—Ferner: Better und Bettladen, Oefen mit Röhren, und Küchenschrank, Tische und Stühle, Kupferkessel, eine Achttag Uhr mit Kasten, eine 24 Stunden-Uhr, kupferne und Eisenkessel, Züber, Stänner, Fässer, und sonst noch eine große Verschiedenheit Haus-, Küchen- und Bauern-Geräthe [illegible] umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob G. Deschler.

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 2ten und Samstags den 18ten März, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des Unterschriebenen, in Niedermaungie Taunschip, Lecha Caunty, nachbeschriebenes persönliche Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

5 Pferde, ein 2jährig Füllen, Rindvieh, worunter 3 Bullen sind, (Devonschire Stock,) Wagen, Pflüge und Eggen, Pferde-Geschirr, für Wagen und Pflug, Heuleitern mit Schemel, 2 Holzschlitten, Yachtschlitten, leichtes Geschirr für zwei Pferde und ein einspänniges Geschirr, ein Carryall Wagen mit Deichsel und Lannen, Body, Spriegel und Decke, Sperrketten, Fünfterkette, Heu- und Mistgabeln, zwei Frucht-treffe, Kühketten, Fuhrsattel, Reitsattel und Zahm, Halftern, ein vollständiges Schmiedgeschirr, Holz-Aexte, Schweine.

Desgleichen:

Zwei Eckschränke, Betten und Bettladen, Seidbord, Bureau, Tische und Stühle, 2 Milchschränke, Kochofen mit Rohr, Holzofen mit Rohr, Sink, Mehlkiste, zwei Spinnräder, Haspel, 3 Fleischständer, Züber und Ständer, Butterfaß, Fäßer mit Essig, Grundbeeren beim Buschel, Eisenkessel, kupferner Kessel, Eisenhäfen, Pfannen, Hausuhr und noch allerlei Haus-, Küchen- und Bauern-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

N. B. Da der Unterschriebene nach Westen ziehen wird, soll alles ohne Rückhalt verkauft werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Reuben Baumer.

Februar 8. nqbV

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 11ten und Freitags den 24sten März, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Lower-Milford Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

6 gute Schaff-Pferde, worunter sich 4 Schwarze befinden, die man nicht fehl spannen kann, Pferdegeschirr aller Art, 18 Stück Rindvieh, worunter 9 Spätjahrs-Kühe sind, so wie auch zwei Devonschire Bullen, Schweine, zwei schwere Wägen, einer mit Body, und der andere ein Plantasche Wagen, eine Sulky, 4 Pflüge, Eggen, Heuleitern und Schemel, Holzschlitten, Windmühle und Strohbank, Dreschmaschine und Pferdegewalt, 5ter und 6ter Ketten, Sperr- und Kühketten, Heu- und Mistgabeln, Schmiedgeschirr, 4 Barrel Essig, Fässer und Stänner, Koch- und Stuben-Oefen mit Rohr, Better und Bettladen, Koch- und Küchen-Schrank, Tische und Stühle, Woll- und Spinnräder, Haspel und sonst noch eine große Verschiedenheit anderer Artikel zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob W. Schantz.

Februar 15. nqbV

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 25sten März, um 12 Uhr Mittags, sollen am Gasthause des Unterzeichneten, in der Stadt Allentown, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

17 Better und Bettladen, alle beinahe so gut als neu, 5 Wasch-Stänbs mit Pitscher und Bowlen, 3 kleine Tische, 3 große Spiegel, 2 Kohlen-Oefen mit Rohr, 12 Fensterblenden, ein großer Schaukelstuhl, ein Küchenschrank, 2 gute Hausuhren, eine große Landkarte von 1853 (Jac. Monks Map) einige kleine Karten, Mäntel-Ornaments, Fäßer, Stänner und Züber, Porzellanes Tischgeschirr, so wie einige Bauern-Geräthschaften, als Pflüge, Eggen, und sonst noch viele Artikel, zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen sind: Baar-Geld. Aufwartung wird gegeben von

Joseph Wendell.

März 8. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Donnerstags den 9ten und Freitags den 17ten März, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

[illegible] Pferdegeschirr, 18 Stück Rindvieh, 6 Schaafe, 9 Schweine, zwei [illegible] Wagen, ein einspänniger Bauern Wagen, zwei große Bodies, Pflüge und Eggen, Windmühle, Strohbank, Heuleitern, Schemel, Holzschlitten, Sperr- und Kühketten, Heu- und Mistgabeln.—Ferner: Tische, Stühle, Oefen mit Rohr, Better und Bettladen, Züber, Stänner, Kessel, Schleifstein, Grubhacke, Schippen, Aexte und Splittgeschirr, 2 Steifwaagen und Fünfterkette, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Ephraim Mickly.

Februar 1. nqbV

Süd-Wheithall gegen die Welt!
Auf! Schützen, auf!

Samstags den 18. März soll am Hause von Jesse Miller, in Süd-Wheithall ein großartiges Scheibenschießen stattfinden, wozu alle Merksmänner eingeladen sind, besonders die Singers-Biller und Sauconer, wenn sie Spunk haben und sich nicht vor den Wheithaller Buben zu arg fürchten. Es wird mit Schrot auf 50 Schritt für eine Summe Geld geschossen werden, also vergeßt es nicht und kommt zu dieser „Schuttelmätsch," denn die Wheithaller sind ready euch rechts und links abzubahlen.

Eli Henry,	Gideon Frieß,
J. Troxell,	H. Knappenberger,
L. Keck,	F. Gehres,
J. Kramer,	J. Bleiler,
James Hammel,	J. Strouß.

März 8. nq2m

Oeffentliche Vendu.
von Buchbinderwerkzeuge und Hausgeräthschaften.

Samstags den 18. März um 1 Uhr Nachmittags, soll an der Wohnung des Unterschriebenen in Allentown, Lindenstraße, nächste Thüre zur Lutherischen Methodisten-Kirche, nachbenantes persönliches Vermögen öffentlich verkauft werden:

An Buchbinderwerkzeuge:

1 große Presse, (Standing press) brauchbar für Drucken und Tabakspinner, 80 große Preßbretter, 1 eiserner Preßbengel, 1 Beschneidepresse mit Hobel, 1 großer Werktisch, 1 Hefflade, 5 Dutzend Octavpreßbretter, Quartbretter, Schlagstein, Schlaghammer, Schleifstein u. s. w.

Sollte Jemand das sämmtliche Werkzeug zu kaufen wünschen, so kann es an einem billigen Preiße, auf Privatwege gekauft werden.

Hausgeräthschaften:

2 Betten und Bettladen, ein Kleiderschrank von Kirschbaumholz, Bureau, ein großer Flügeltisch, 3 kleinere Tische, gute Stühle, zwei große und ein kleiner Schaukelstuhl, ein Nachtstuhl, zwei Spiegel, Küchenschrank, Hausuhr, ein vorzüglicher Kochofen und ein kleiner Kohlenofen mit Rohr, Carpets, Bilder, ein Assortement Porzellan-Waaren, ein großer Eisenkessel, ein kupferner Kessel so gut wie neu, Blechgeschirr, Waschkörbe, ein Fleischständer, eine Säfe, Züber, und noch viellerlei Artikel zu weitläuftig zu melden.

Ebenfalls sollen auch 2 Schweine mit verkauft werden.

Sollte an obigem Tage das Wetter ungünstig sein, so findet der Verkauf Montags darauf statt.

Bedingungen—Cäsch.

Gustav R. Leuschner.

März 8. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 21sten März, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

3 Pferde, 1 Füllen, 8 Stück Rindvieh, 6 Schaafe, 22 Schweine, ein 3-gäuls Wagen mit Baddy, ein 2-gäuls Wagen, ein 1-gäuls Wagen, ein Carryall, Pflüge, Eggen, Dreschmaschine, Windmühle, Strohbank, Heuleitern und Schemel, Sperr- und Kühketten, Heu- und Mistgabeln, Pferdegeschirr, Drawer, Tische, Better und Bettladen, Schränke, Stühle, Eisen- und kupferne Kessel, Züber, Ständer, Oefen mit Rohr, so wie noch andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Guth, (Maurer.)

März 1. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 18ten März, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Hanover Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel öffentlich verkauft werden:

Ein gutes Familien-Pferd, ein Spazierwagen, ein 1gäuls Bauernwagen, 3 Kühe, 2 Schweine, Saamen auf dem Felde. Heu und Stroh, Fenspfosten und Riegel, Pflug und Egge, Windmühle und Strohbank, Splittgeschirr, Bettladen, Tische, Stühle, ein neuer Ofen mit Rohr, eine Glattbüchse, ein großer und kleiner Kupferkessel, ein Schrank, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Thomas Mieß.

Februar 22. *3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 18ten und Dienstags den 28sten März, an beiden Tagen um 12 Uhr Mittags, soll am Hause des Unterschriebenen, in Obermacungie Taunschip, Lecha Caunty, folgendes persönliche Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Pferde, Rindvieh, Schweine, 3 gemästete Ochsen, 3 schwere Wägen, ein Body, ein Bauernwagen für 1 und 2 Pferde, ein Spazierwagen für ein Pferd, und einer für zwei Pferde, einige Holzschlitten und ein Yachtschlitten, eine Dreschmaschine und Pferdegewalt, Windmühle, Strohbank, ein Welschkornpflug, Cultivätor, 3 Pflüge, Eggen, Heuleitern und Schemel, Pferdegeschirr, Steifwaage, Fünftdrkette, Sperr- und Kühketten, Heu- und Mistgabeln, und sonst noch allerlei Bauerngeräthschaften zu umständlich zu melden. Desgleichen allerlei

Hausgeräthschaften,

als ein guter Kochofen, Better und Bettladen, Küchengeschirr, Essig und sonst noch eine Verschiedenheit von Artikel zu weitläuftig anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David A. Schmidt.

März 1. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 25sten März, um 1 Uhr Nachmittags, soll [illegible] Hause von Samuel Hertz in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

8 Pferde, Pflug, ein 4-Gäulswagen, ein 1-Gäulswagen, Pferdegeschirr, Wagenbody, Heuleitern und Schemel, Holzschlitten, Kühe- und Sperrketten, nebst einer großen Verschiedenheit anderer Bauerngeräthschaften, zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung am Tage des Verkaufs

Jonas Wieand.

März 8. nq3m

Ein Schmied-Gesell,

der gewohnt ist auf Bauern-Arbeit zu arbeiten—der sein Handwerk gut versteht, und nüchtern und fleißig ist, kann eine gute Stelle und auf lange Zeit Arbeit erhalten—so wie auf guten Lohn rechnen, wenn er sich sogleich meldet bei dem Unterzeichneten in Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty.

Jesse Rumfeld.

Februar 22. *4m

Das Deutsche Agentur-Comptoir

von C. B. Richard, 74 Greenwich St., N. York,

Bringt hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß es die Herren [illegible] Blumer u. Co. zu seinen [illegible] Agenten für Allentown und Umgegend ernannt hat.

☞ Auf die [illegible] Anzeige Bezug nehmend, empfehlen wir uns dem deutschen Publikum zur Entgegennahme und prompten Ausführung aller in die nachstehenden Branchen einschlagenden Aufträge:

1. Wechselgeschäfte zwischen Amerika und allen Handelsplätzen Europas.
2. Auszahlung jeder beliebigen Summe in allen Orten Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz &c. &c. so wie in allen Orten Amerikas.
3. Einkassirung von Geldern in allen Gegenden, entweder auf Anweisung oder gerichtliche Vollmacht.
4. Beförderung von Personen aus allen Gegenden und Häfen Europas nach den hiesigen Häfen, nur auf wirklichen dreimastigen Post- oder Packet Schiffen.
5. Beförderung von hier nach allen Inland Orten.
6. Spedition von Gütern und Waaren, Verzellung impertirter Waaren.
7. Kommissions-Ein- und Verkauf aller Arten Produkte, Fabrikate und Waaren.

W. H. Blumer und Co.
Agenten für Allentown und Umgegend.

Oktober 26. nq6M

Dr. C. Wieland,

deutscher prak. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

Mitglied des Vereins Würtembergischer Aerzte und Geburtshelfer u. s. w., in Allentaun, wohnt gegenüber dem Gefängniß.

Ich mache die Anzeige, daß ich jeden Kranken, der sich mir anvertraut, in möglichst kurzer Zeit wieder herstelle, und daß ich auch die, in die höhere Chirurgie gehörige Operationen verrichte; zugleich nehme ich auch Kinder und Erwachsene die an einem Gebrechen leiden in mein Haus zur Behandlung, gegen gewisse billige Bedingungen.

Allentaun, August 17. nq6M

Noch ein „Schoh"
in Allentown,

zu sehen an der Allentown

Cabinetwaaren Manufaktur,

№ 36 West Hamilton Straße, gegenüber der Lecha Patriot Office.

S. H. Price

Wünscht die Einwohner von Allentown und das Publikum im Allgemeinen achtungsvoll zu benachrichtigen, daß er fortwährend auf Hand hält ein vorzügliches Assortement von

Cabinetwaaren

jeder Benennung, bestehend aus Bureaus, Side Boards, Pier, Center, Card, Dining, und Breakfast Tischen; ebenfalls, Whatnot und Sofa Tische, Parlor Tische, Spring-Sitz Schaukelstühle, Sofas, Pianostühle, Bettstellen von jeder Art, Sammt einem allgemeinen Assortement von Küchen-Geräth, welches alles er an Preisen verkaufen wird, die jeder Conkurrenz in Stadt und Land trotz bieten.

Er verfertigt ebenfalls auf Bestellung jede Art von Furnitur, und jeder von ihm verkaufte Artikel ist warrantirt vollkommene Zufriedenheit zu gewähren, oder kein Verkauf. Daher rufet bei ihm an und sehet für euch selbst, an

No. 36 West Hamilton Straße oder am Schild des gelben Vorhangs.

November 16. nq13

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren der Hinterlassenschaft des verstorbenen Friedrich Miller, letzthin von Washington Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind aufgefordert, innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen; und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls hierdurch ersucht solche innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Hugh D. Wilson,
David Metz,
Peter Harris, } Executors.

Februar 15. nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterschriebene als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Daniel Miller, letzthin von Heisberg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist.—Alle solche Hinterlassenschaft schuldig sind, in solcher Weise an besagterhalb 6 Wochen bei dem Abwerden ersuchen zurufen und Richtigkeit zu machen, sind ersucht ihre Rechnungen innerhalb dem festgesetzten Zeitraume einzuhändigen an

Godfried Peter, Adm'or.

Februar 22. nq6m

Sonntags-Schul-Bücher.

Eine große und in der That herrliche Auswahl Deutsche Sonntags-Schul-Bücher—Artikel woran es uns in dieser Gegend schon längst mangelte—soeben erhalten und an Philadelphia und Neu-York Preisen zu verkaufen bei

Keck, Guth und Troxler.

Groceries.

Ein volles Assortement von Groceries, als Salz, Kaffee, Zucker, Thee, Molasses, Honig, Gewürze, Oele, &c., &c.

Grim und Reninger.

Landes-Produkte.

Der höchste Marktpreiß wird gegeben im Auskausch für Waaren für alle Arten Landes-Produkten bei

Grim und Reninger

Englische Lutherische Calender

sind zu haben in dem Buchstohr des „Patriots."

Der Mann.

„Wer ist ein Mann?"
Der, wo es sein muß, schweigt und duldet,
Doch kühn dem Feind die Stirn auch zeigt,
Der keinem Menschen Antwort schuldet,
Stets Wahrheit spricht, drum nie erbleicht.

„Wer ist ein Mann?"
Der, [illegible] wahre Lieb' im Herzen
Sogar für seine Feinde trägt,
Doch leuchten [illegible] Verstandeskerzen,
Wenn Neid und Bosheit Lügen prägt.

„Wer ist ein Mann?"
Der ist ein Mann, der unverdrossen
Im Guten immer [illegible]wärts strebt,
Nicht wanket, wenn des Bösen Genossen
Um ihn ein Netz mit Lügen webt.

„Wer ist ein Mann?"
Der, der vom Glück nicht wird geblendet,
Der, den nicht Unglück schnell verzehrt,
Und der den Rücken Schmeichlern wendet,
Gerechten Tadel selbst begehrt.

„Wie heißt, wie kleidet sich der Mann?"
Charakter ist des Mannes Namen,
Die Tugend ist sein sichres Pferd,
Das nie im Leben wird erlahmen,
Die Wahrheit ist sein scharfes Schwert.

Als Schild führt er die reine Liebe,
Sein Panzer ist Gerechtigkeit,
Als Helm schützt's Haupt gen Menschenhiebe
Nebst Muth—Uneigennützigkeit.

So tritt der Mann dann in die Schranken,
Als Schießbedarf führt er Gedanken
Und edlen Schießbedarf stets nach.
So steht der Mann im Waffentanze,
Das freie Wort ist seine Lanze,
Bei jedem Angriff ist er wach!

J. A. Kunkel.

Allerlei Freundesarten.

Freunde gibt es genug; aber viele gleichen dem Aale, welcher meistens dann Reißaus nimmt, wenn man ihn am besten zu halten meint.

Freunde gibt es genug; aber viele gleichen der Sonnenuhr, die nur so lange Dienste leistet, als die Sonne am Himmel steht.

Freunde gibt es genug; aber viele gleichen den Schwalben, die im Winter fortziehen.

Freunde gibt es genug; aber viele gleichen Blutegeln, die nur so lange hängen bleiben, bis sie sich vollgesogen haben.

Freunde gibt es genug; aber viele gleichen den Mäusen, die nur so lange in den Häusern bleiben, als sie was zu fressen finden.

Scene in einer Zeitungs Office.—Nachstehend geben wir eine Beschreibung des in einer Druckerei üblichen Gespräches:

Vormann. N. N. was thun Sie jetzt?

Setzer. Ich setze „ein Haus in Feuer".

Vormann. Was machen Schmidt und Weiß?

Setzer. Der Eine ist mit „einem furchtbaren Mord" beschäftigt, und der Andere arbeitet an der „Verbesserung der Menschheit".

Vormann. Was thun Sie, John!

Setzer. Ich lege den Artikel „Uneigennützigkeit" ab.

Vormann. Wie stehts mit den Candidaten?

Setzer. Zwei habe ich durchschossen und drei [illegible] gemacht.

Vormann. Setzen Sie die Redefreiheit gesperrt, nehmen Sie Kaiser Nikolaus in Ihren Winkelhaken und schieben Sie „Eine Million Californier Gold" ein.

Setzer. Soll ich von „Lola Mentez" eine Probe nehmen oder die „Preßfreiheit"

Vormann. Ja, [illegible] nehmen Sie den Spieß weg, der bei „[illegible] Pascha" steckt.

Setzer. Ich habe bei „Jenny Lind" eine Hochzeit gemacht und den „Radikalismus" noch nicht ausgeschlossen.

Vormann. Setzen Sie „Unschuld" mit schwarzer Schrift. Auch haben Sie bei der Geburtsanzeige eine Leiche gemacht.

Setzer. Soll ich „Senator Caß" abziehen oder auf dem Blei lesen?

Vormann. Lesen Sie ihn auf dem Blei. Der Artikel über „Freigeisterei" muß aus Brevier und der Artikel über „Frauen" aus Corpus gesetzt werden.—Wenn Sie ihr Schiff voll haben, ziehen Sie ab.

Thier-Ideen.

Das heißt: Was sich manches Thier denken muß, wenn es sieht, was die Menschen Alles tentiren, wie sie die Thiere malträtiren, und sich selbst sekkiren.

1) Ein halb Schock Schnecken werden in eine Pfanne mit Wasser geworfen und zum Feuer gestellt. Nach und nach wird das Wasser warm und die Schnecken erwachen aus ihrem Winterschlaf. Eine Schnecke spricht: Heuer bekommen wir ein zeitliches Frühjahr. Wie's schon warm wird! Ordentlich schwül! Das Wetter kann unmöglich gesund sein. Eine andere Schnecke: Mir wenigstens thut es nicht gut; mir ist es schon ganz unwohl. Dritte Schnecke: Au! Au! Die Hitze auf der Seite ist gar nicht auszuhalten! Vierte Schnecke: Wohlan, so macht die Hausthüren auf! Vielleicht wenn wir in's Freie kommen, wird's kühler. Sie machen die Schneckenhäuser auf; das heiße Wasser dringt ein und bringt sie alle auf einmal um. Die Köchin richtet an, der gnädige Herr speist und hat keine Ahnung davon, was die armen Kerle gedacht und was sie gelitten haben.

2) Ein angespießter Schmetterling spricht mit sich selbst: O mein Gott, was hab ich denn dem kleinen Buben gethan, daß er mich so martert?! War's denn eine Sünde, daß ich froh umherflog an den Blumen und mich wärmte im Sonnenschein? Dem Buben hab ich ja nichts weggefressen! Das bischen Blumenstaub und die paar Tropfen Thau hätte er mir wohl gönnen können. Auch bin ich ihm nicht in den Weg geflogen. Die Welt ist ja groß, ein Jedes hat Platz darin. Für die kurze Freude ist der Schmerz zu viel. Er zappelt sich zu Tode. Der kleine Bube nimmt ihn vom Brett weg, steckt ihn unter seine Schmetterlingsammlung und der Vater hat eine unsinnige Freude, daß sein Sohn sich auf so vernünftige Weise unterhält.

3) Ein Hase hört schießen und Hunde bellen.—Er macht Männchen und schaut sich ein wenig um: Mir scheint, das geht mich an. Ist das ein Schießen und [illegible] Gebell, daß einem Hören und Sehen vergeht! Oho! Von dort kommt's her; Die Spitzbubenhunde werden nicht eher Ruhe geben, bis sie mich haben! Im Grunde ist so ein Hund doch ein armer Kerl, bis er um die Menschen kommt, die lehren ihn nachher das Hasenhetzen, und das nennen sie: Dressiren, Abrichten.—Eine schöne Sache um so eine Dressur: ein Vieh auf's andere hetzen. Wenn das menschliche Wissen nichts Besseres bezweckt, dann bin ich froh, daß ich nur ein Hase geworden bin. (Er fährt ab.)

4) Ein geschorenes Lamm kommt zu einem Schäfer: Das Lamm: Schau mich an, wie ich aussehe! Sie haben mir den Frack vom Leibe gerissen. Der Schöps: Ja, in dem [illegible] ohne Schererei nicht ab! [Lacht laut.] Das Lamm: Lachen und Witzemachen, wenn einem Andern was Unangenehmes geschehen, das kann wahrlich nur ein—Schöps!

(Fortsetzung folgt) [Cinc. Rep.]

Neues anatomisches Verfahren.

Ein russischer Chirurg, Professor Pirogoff in St. Petersburg, hat ein völlig neues anatomisches Verfahren am menschlichen Körper angewandt, indem er die Leichen einer Kälte von 15 Grad unter Null aussetzt, wodurch sie so gefrieren, daß er an dem Leichnam rechtwinkelige Sektionen und Durchsägungen vornehmen kann, wie sie auf gewöhnliche Weise unausführbar sind.—Der Anatom ist dadurch in den Stand gesetzt, die inneren Theile des Körpers, die sonst durch Einschnitte aus ihrer natürlichen Lage gebracht werden, völlig ungestört zu erhalten und sie von einer noch nicht gekannten Seite darzustellen. Bereits sind von dem Werke, worin er die Abbildungen dieser von ihm nach drei Richtungen bewirkten anatomischen Sektionen liefert, fünfzig Tafel in vier Lieferungen erschienen.

☞ Die neueste Mode das „Jawort" zu erfragen ist, es just wie im Spaße zu thun. Sagt das Mädchen „Ja", so ist die Sache abgemacht; sagt sie „Nein", so könnt ihr vergeben, ihr hättet nur aus Spaß gefragt.

Landwirthschaftliches.

Die Herren George Campbell in Westminster Pt., und Wm. Chamberlain in Red-Hook, Neu-York, haben Merino-Schaafe aus Schlesien kommen lassen zur Veredlung ihrer Heerden. Das schlesische Merino-Schaaf vom sächsischen abstammend, besitzt allerdings nicht die Superfeinheit der sächsischen Electoral-Wolle, ist aber von härterer Natur und größerem Wollenreichthum. Alle Versuche, die man gemacht hat, grobwollige Schaafe mit ganz feinwolligen zu kreuzen, haben weit ungünstigere Resultate gehabt als die, welche mit mittelfeinen angestellt worden sind. Aus diesem Grunde halten wir die Einfuhr von schlesischen Stähren für ganz sachgemäß. Nur das glaube man nicht, daß die schlesischen Schaafe weniger fressen als andere, denn wenn dies quantitativ als der Fall wäre, so wird dies dadurch reichlich [illegible]

Die Kartoffelernte [illegible] lange nicht so gut ausgefallen als im letzten Jahre, nicht allein hinsichtlich der Menge, sondern auch der Güte. Das „London Farmers Magazin" erzählt, daß man diese günstige Ernte weniger der besten Witterung, als hauptsächlich dem Umstande zuschreibe, daß die Bauern größtentheils nach folgenden Grundsätzen den Kartoffelbau betrieben hätten:

1. Die Kartoffeln in neues Land zu bauen, das mindestens in mehreren Jahren nicht umgepflügt worden. Kartoffeln auf einem Boden zu bauen, der die Jahre zuvor viel bearbeitet worden ist, oder sie gar in Gartenland zu legen, habe in Irland fast immer ein Mißrathen und Krankheit zur Folge gehabt. Am liebsten lege man die Kartoffeln in Torfboden; dort geriethen sie am besten in Irland.

2. Den Saamen zeitig zu legen. Früher habe man in Irland gewöhnlich zwischen dem 1. und 12. Mai die Kartoffeln gelegt; jetzt thut man dies schon Anfang April. Noch besser sei es, dies im März zu thun.

Diese Erfahrungen verdienen jedenfalls die Beachtung auch der hiesigen Bauern. Natürlich müssen die klimatischen Unterschiede zwischen Nordamerika und Irland dabei nicht aus dem Gesicht verloren werden. Im Staate Neuyork z. B. kann man der Frühlingsfröste halber die Kartoffeln nicht so zeitig stecken.—(Alleghany Rep.